

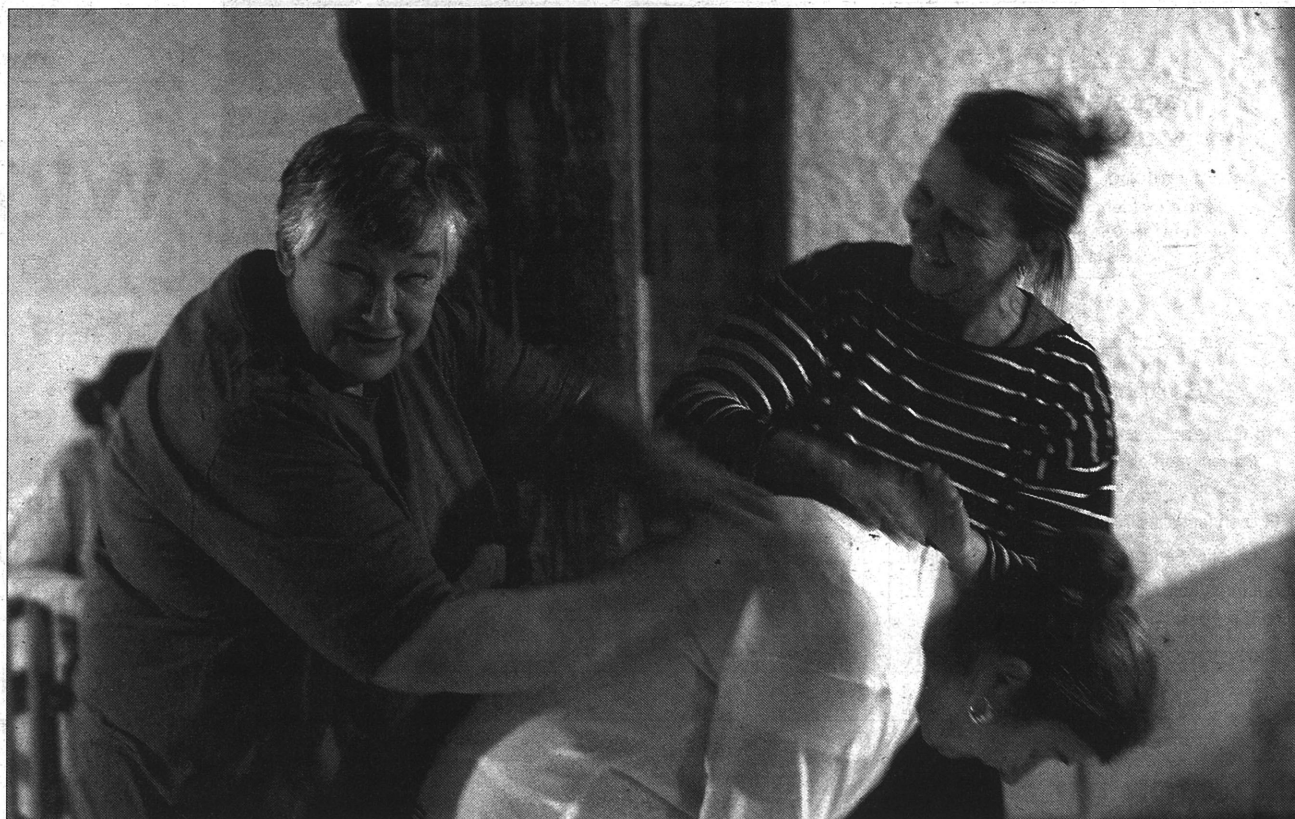
KÖNIGSFELDEN: Eindrückliche Ausstellung mit Fotografien aus dem Psychiatriealltag

Intime Bilder mit starker Aussagekraft

Zum World Mental Health Day mit dem Thema «körperliche und seelische Gesundheit in den verschiedenen Lebensphasen» und dem 10-Jahre-Jubiläum des Externen Psychiatrischen Dienstes EPD des Kantons Aargau findet ab 10. Oktober bis 13. November in der Klosterkirche Königsfelden die Fotoausstellung «Ver-rückt – zurechtgerückt» statt. Gleichzeitig dazu erscheint auch ein Katalog mit 33 Bildern, allesamt intime und sehr berührende Momentaufnahmen aus dem Alltag in der Psychiatrie vom bekannten Fotografen Karl-Heinz Hug.

Ursula Burgherr

Zehn Bilder in Grossformat von zwei auf drei Metern werden in der Klosterkirche Königsfelden gezeigt. Fotograf Karl-Heinz Hug war dafür mit Michaela Flury, Assistentin der Verwaltungsdirektion PDAG, eine Woche lang in Königsfelden und allen Stützpunkten und Aussenstationen des EPD und KJPD im ganzen Kanton unterwegs. «Mit der Fotoausstellung wollen wir einerseits die Hemmschwelle gegenüber der Psychiatrie senken, die in der Öffentlichkeit nach wie vor besteht, und andererseits zeigen, dass wir keine Anstalt sind, wo hinter den Mauern Furchtbares passiert. Hier findet Leben statt, genau wie in der sogenannten «normalen Welt.» Verschiedenartig wie körperliche sind auch seelische Leiden, die jeden treffen können und für kürzere oder längere Zeit eine psychiatrische Behandlung notwendig machen. Die Bilder von Karl-Heinz Hug führen weit weg vom zum Teil immer noch existierenden Horrorbild



Fröhliches Lachen in der Bewegungstherapie: Die Ausstellung «Ver-rückt – zurechtgerückt» zeigt Alltag in der Psychiatrie

Bild: Karl-Heinz Hug

von Gurt und Zwangsjacke. Mit seinem Feingespür für den Moment und das Menschliche hat der Fotograf intime Augenblicke vom Alltag der Patientinnen und Patienten festgehalten. Und plötzlich wird das Dasein in einer psychiatrischen Einrichtung ganz natürlich und fassbar. Übermütiges Lachen in der Bewegungstherapie, das vollgestopfte Zimmer eines Patienten, der einen kleinen Kiosk für seine Mitbewohner betreibt – den Wohnkiosk –, ein Mann der sich im

Gang mit dem Dartspiel die Zeit vertreibt. Oder ein kleiner Junge auf der Kinderstation Rüfenach, der seiner Mutter traurig nachwinkt und von der Betreuerin getröstet wird und eine Frau, die ihre Lieblingsmusik hört, dabei Tagebuch schreibt, völlig versunken in ihrer Welt. Auch Zimmer, die Patientinnen und Patienten mit Maleisen an den Wänden zu ihrem persönlichen Refugium gemacht haben. Die Bilder spiegeln die ganze Palette des menschlichen Daseins wider, fröh-

liche und traurige Momente, wie sie überall, diesseits und jenseits einer Klinik stattfinden. Dem Fotografen gelang es, ganz intime Augenblicke festzuhalten, raffinierte Licht- und Schattenspiele machen die Bilder zu eindrucklichen Kunstwerken. Den Aufnahmen in ihrer vielfältigen Aussage ist eines gemeinsam: sie zeigen alle die Hoffnung auf Licht im Leben – wieder gesund zu werden und, wie viel Menschlichkeit, Würde und Individualität auch ein Klinikalltag hat. War es

schwierig, so viel Intimität festzuhalten? Michaela Flury: «Wir hatten mit Widerständen, Angst und Scheu gerechnet. Aber als wir kamen, empfing man uns mit offenen Armen. Natürlich gab es Menschen, die nicht fotografiert werden wollten. Wer dazu bereit war, unterschrieb eine Bestätigung, dass die Bilder der Öffentlichkeit gezeigt werden, und wir waren erstaunt, wie viele Leute gerne mitmachten.»

«Ver-rückt – zurechtgerückt» heisst die Fotoausstellung des PDAG, die am 10. Oktober Vernissage feiert und bis zum 13. November in der Klosterkirche Königsfelden zu sehen ist (auch dank dem Engagement von Kantonsarchäologin Elisabeth Bleuer). Michaela Flury: «Man kann Möbel verrücken, kann selber verrückt sein oder einfach verrückte Ansichten haben. Wir versuchen den Begriff «verrückt» wieder zurechtzurücken, indem wir zeigen, es gibt Hilfe und Wege in jeder Lebenslage. Und schlussendlich: Dass niemand Angst haben muss vor der Psychiatrie.»

«Ver-rückt – zurechtgerückt», Vernissage der Fotoausstellung von Karl-Heinz Hug in der Klosterkirche Königsfelden am Montag, 10. Oktober, 18.30 Uhr. 20 Uhr: Fachvortrag «Von der Kunst die Seele zu pflegen». Dr. med. Jürg Unger, CEO PDAG, Dr. med. Mario Etzensberger, Chefarzt Klinik Königsfelden, und Dr. med. Roman Vogt, Chefarzt Externer Psychiatrischer Dienst, sprechen über Faktoren, welche Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Betagte gesund erhalten. Zur Ausstellung gibt es einen Katalog mit 33 eindrucklichen Fotos aus dem psychiatrischen Alltag von Karl-Heinz Hug für 20 Franken.